

Unser grosser

Weihnachts-Verkauf

hat begonnen.

Wie alljährlich, veranstalten wir vor Weihnachten einen

Massen-Verkauf in Winter-Bekleidung

zu **aussergewöhnlich billigen Preisen.** Es kommen nur Neuheiten in bekannt guten Qualitäten zum Verkauf. Wir offerieren besonders billig:

Für Herren

Ulster
aparte Neuheiten, in allen modernen Formen u. Stoffen von

15 Mk.
bis Mk. 69.—

Für Herren

Paletots
in allen Grössen, prima Qualitäten, uni u. gemustert von

13 Mk.
bis Mk. 65.—

Für Herren

Bozener Mäntel
wasserdicht prima Loden von

14 Mk.
bis Mk. 38.—

Für Herren

Regenmäntel
wasserdichte Stoffe angenehmes Tragen von

12 Mk.
bis Mk. 48.—

Für Herren

Pelerinen
in jeder Grösse, gute Qualitäten, wasserdicht von

6 Mk.
bis Mk. 25.—

Jünglings- und Knaben-Bekleidung in riesiger Auswahl, entsprechend billiger.

E. Lederer & Co., Pforzheim.

Sonntags geöffnet von 11 bis 6 Uhr.



Carlise
Doppelschmierung
D.R. Patent 223706
Engl. Patent 6382
S. L. Prima Donna.

Anna Bauer, Korsett-Spezial-Geschäft

Wildbad, Hauptstrasse 91.

Für Weihnachten große Sendungen in nur besten Marken eingetroffen.

Verkauf von Schaufenstermodellen darunter franzöf., weit unter Preis.

Ein Posten **Arbeitskorsetten** zu Ab 1.90, 2.50, 3.—

Große Auswahl in Büstenhaltern, Untertaillen, Reformleibchen, Kinderleibchen, Reformbeinkleidern, Damenbinden u. -Gürteln

Chr. Schmelzer, Pforzheim,

Ede Blumen- und Bräderstrasse.



Puppenwagen, Leiterwagen, Kindermöbel, Rohrmöbel, Triumpfstühle, Blumentische, Arbeitsständer, Wäschepuff, sowie alle Sorten Korbwaren

in größter Auswahl billigst.

Türvorlagen, Bürstenwaren, Wachsuh-Caschen. Bestellungen und Reparaturen solid und billigst.

Auf Ostern werden bei gründlicher Ausbildung unter günstigen Bedingungen angenommen:

Bijouterielehrlinge, Kettenmacherinnenlehrlingmädchen, Polisseusenlehrlingmädchen.

Gebrüder Kuttroff, Pforzheim, Lindenstrasse 26.

Brief-Cassetten in allen Preislagen sind zu haben in der G. Reich'schen Buchhdlg.



Paul Denzel, Pforzheim,

Leopoldstrasse 6

Aussteuer-, Wäsche- und Betten-Geschäft

empfiehlt nachstehend aufgezählte, im Preise besonders vorteilhafte Artikel, die, wie alljährlich, in den Geschäftsräumen übersichtlich aufgelegt sind. Besichtigung ohne Kaufzwang ist jederzeit gestattet.

Damen-Wäsche

Hemden, Beinkleider, Nachthemden, Nachtjacken, Untertaillen, Unterröcke, Schürzen.

Bett-Wäsche

Oberleintücher und Kissenbezüge in Halbleinen und Leinen, mit Hand- und Maschinenstickerei und Festons.

Tisch-Wäsche

Tischtücher und Servietten, Gebild, Jacquard und Damast, Kaffee- und Theedecken mit Servietten, weiss und farbig.

Hand-Tücher

in Drell, Gerstenkorn und Damast, in bewährten reinleinenen und halbleinenen Qualitäten und allen Preislagen.

Taschen-Tücher

Gelegenheitsposten in reinleinenen Gebrauchstüchern für Herren, (Dutzend Mk. 4 80) und für Damen (Dutzend Mk. 4.00, 5.00, 6.00), Buchstaben-Tücher, Madeiratücher, Hohlsaumtücher.

Woll-Decken

ein Posten wollene Schlafdecken in allerbesten Qualitäten, weil etwas angeschmutzt, bedeutend ermässigt.

Bitte

beachten Sie,

unser alibekanntes Spielwaren-geschäft befindet sich

Zerrennerstrasse 12
neben Hrn. Sigmann.

Gebrüder Strieder

(Inh. J. Nopper)

— Pforzheim. —

Sekt „Matheus Müller“

Hoflieferant, Eltville a./Rh.

„Müller Extra“

Vertretung und Niederlage bei
Schmidt & Grosskopf, Neuenbürg.



C. Sattler,

Musikinstrumentenmacher,
Pforzheim, westl. 30
Eingang Barfüssergasse.

Rechnungsformulare liefert billigt die
G. Wech'sche Buchdr.

Kraft der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

53]

(Nachdruck verboten.)

Bald war das Boot klar gemacht. Karla sah am Steuer. Walter hatte das Segel gewandt. Ein günstiger Wind blähte es. Sie neigend glitt das Schiff hinaus.

Beide schwiegen zuerst. Unter dem Eindruck des Alleinseins auf der weiten, ruhigen Fläche, und auch ergriffen von der schweigenden Majestät des Meeres.

Karla's Augen blickten träumerisch in die Ferne und ihre Lippen murmelten: „Das Meer — —!“

Walter hörte den leisen Ton.

„Sie lieben das Meer, Fräulein Hannemor?“

Sie wandte ihm ihre schimmernden Augen zu.

„Ob ich das Meer liebe? Ich bin doch eine Schwedin, Herr Lichten. Und ich hänge an meiner Heimat, an meiner Vaterstadt. Nicht umsonst wird Stockholm das nordische Venedig genannt. Rechts und links bobben sich ihm der Mälarsee und der Saltsjön in die Seiten und zerreißen es zu Inseln und Jungens. O — Stockholm ist schön. Im Sommer die fröhlichen Tummelpartien auf dem Wasser. Und im Winter hinauslaufen vom Schlittschuhläuferklub auf Kaskelholmen aus über das weite blinkende Eis! Und ich sollte die See nicht lieben?“

„Sie kehren wieder in Ihre Heimat zurück?“

fragte er unvermittelt.

„Aber gewiß.“

„Wald?“

„Ja, ich werde noch einmal auf kurze Zeit nach Berlin gehen. Und dann für immer in meine Heimat.“

„Wie sich das „für immer“ anhört!“ sagte er mit trauriger Betonung.

„Für mich sehr angenehm.“

„Ja, für Sie. Und an andere denken Sie gar nicht.“

Da sah sie es wieder kommen. Sie hörte es aus seinem Ton heraus. Ihr Herz klopfte. Jetzt bereute sie doch, allein mit ihm herausgefahren zu sein. Aber sie nahm all ihre Kraft zusammen, um das Trobende aufzubalten. Und sie zwang sich zu äußerer Kälte und Hartberzigkeit.

„Aber Herr Lichten, schon wieder dieser Ton! Sie werden doch ritterlich genug sein, um die Gelegenheit nicht zu denähen, hier, wo ich Ihnen nicht entfliehen kann, schon wieder Sühholz zu raspeln?“

Wenn er gewußt hätte, wie fürchtbar schwer ihr diese Worte wurden!

Er zog die Brauen zusammen.

„Sühholz raspeln? Halten Sie mich für so oberflächlich, daß dieser Ausdruck am Plage wäre?“

„Ach was! Das hat mit der Oberflächlichkeit nichts zu tun. Übrigens, Sie haben gehört, ich appellierte an Ihre Ritterlichkeit!“

Voll innerer Verzweiflung versuchte sie es wieder mit diesem Vorhalt. Nur nicht sprechen lassen, nur hindern, daß er aussprach, was sie längst wußte, was sie längst floh! Denn sie zitterte vor dieser Kraftprobe für sie.

„Und wenn ich einmal die von Ihnen verlangte Ritterlichkeit vergäße?“

„Das tun Sie aber nicht. Davon bin ich überzeugt.“

„Bauen Sie nicht zu fest auf diese Überzeugung.“

„Dah —“ tat sie gekünstelt verzogen, „ich habe keine Bange. Aber wir wollen doch jetzt lieber von etwas Vernünftigerem sprechen.“

„Das andere ist für mich sehr ernst und vernünftig. Das heißt, das letztere will ich nicht unterschreiben. Ich weiß nicht, ob Sie mir noch alle Vernunft gelassen haben.“

„Was? Soll ich am Ende gar für Ihre Dummheiten verantwortlich gemacht werden?“

„Für eine sicher.“

„Ich verwahre mich dagegen.“

„Sie wissen ja noch gar nicht, was ich meine.“

Sie wurde rot bis unter die Haarwurzeln.

„Und ich will's auch gar nicht wissen.“

„Und Sie sollen es wissen. Heute entwischen Sie mir nicht. Mögen Sie mich meinetwegen unritterlich nennen.“

Ihr stieg die Angst in die Kehle. Und doch durch, kann sie noch ein anderes, heißes, beseligendes Gefühl.

„Schämen Sie sich unritterlich zu handeln!“ versuchte sie noch einmal eine Abwehr, obwohl sie erkannte, daß sie vergeblich war.

Er schwieg einen Augenblick. Dann beugte er sich etwas vor und sagte ernst und fest:

„Fräulein Hannemor — wissen Sie nicht, daß ich Sie liebe? Sie geliebt habe vom ersten Augenblicke an, da ich Sie sah?“

54]

Ein mächtige die Lichte Ihre gegen die

Erdbrei

„Nei“

„Das rief er.“

„Laut, um Sie zu o“

„Und“

„Das mir vor“

„Er b“

„innig:“

„Karl“

„Sie. So“

„wissen, ich“

„bin ernst“

„Mich sah“

„Fräulein“

„Neigung.“

„Herzen u“

„nabe get“

„Gebilfen“

„Die gleich“

Neuenbürg.

Auf bevorstehende Weihnachten

empfehle ich mein gut sortiertes Lager in

Herren- und Knaben-Trikothemden
mit und ohne Einsatz,

Damen- und Mädchen-Trikothemden
in weiß und gefärbt,

Damen- und Mädchen-Röcken
von einfach bis feinst,

Damen- und Mädchen-Reform-Hosen,
Herren- u. Knaben-Unterhosen,
Unterleibchen und Untertailen,
Damen-Westen, weiß u. schwarz,
Knaben- u. Mädchen-Sweaters, Sports-Kappen,
Gamaschen,
Strümpfen, Strumpflängen und Socken,
Shawls in Wolle und Seide
usw. usw.

Schürzen in jeder Preislage.

Ludwig Pross.

NB. Empfehle meine bekannt gute Qualität
Zigarren u. Zigaretten
— in eleganter Weihnachts-Packung. —

Neuenbürg.

Sämtliche
Bad-Artikel

für die **Weihnachtsbäderei**
in nur frischer Ware eingetroffen bei

C. Büxenstein Nachf.
Inh. Karl Pfister.

Bestellungen auf
Weihnachts-Gänse
erbitte rechtzeitig
der Obige.

Grosses Lager in

**Puppenwagen, Kinder-
Stühlen, Leiterwagen,
Rohrmöbeln, Blumen-
Tischen u. Korbwaren**

zu billigsten Preisen.

Reparaturen in Puppenwagen werden gut u. billig
ausgeführt.

Chr. Semmelrath, Pforzheim,
Waisenhausplatz 3.

Ernähret Euren Liebling mit:



Biederhäuser
KINDER-
ZWIEBACK-MEHL

Original-Pakete à 40 u. 80 Pfg.
Erhältl. bei: Adolf Lustnauer.

Verkaufe eine schöne

Kuh
mit dem 2. Kalb,
82 Wochen trüchtig, und ein
Kind.

Bodamer, Bahnwärter
bei Höfen a. d. Tachbrücke.

Herrenalb.

Karl Kürble, Polster- und
Tapezier-Geschäft

empfehle sein Lager in all. modernen
Polstermöbeln u. Betten
Bettfedern und Barchent

Für Brautleute günstige Gelegenheit.
Billigste Preise. — 10% Rabatt 10%.

Gestrickte

Sport-Jacken u. -Mäntel

mit
passenden Mützen
für
Mädchen und Damen

in allen Grössen und hochmodernen Farben
empfehle billigst

J. Hiltner, Pforzheim,
Bahnhofstrasse Nr. 10.



**EINE AUFFALLENDE
ERSCHEINUNG**

Wenn das viele Raucher gegen die
Hölzer ihrer Leiden nicht nicht
hätte schützen sie sich durch
Waffen Tabakernie Erhältlich in
allen Apotheken und Drogerien
preis an Originalschachtel 1 Mk

Niederlagen in Neuenbürg: Apo-
theke von H. Bozenhardt; in
Herrenalb: Apotheke von W.
Tränkler; in Höfen: Drogerie
von Alb. Stegmaier.

Wildbad.

König-Karlstr. 96. Telef. 130.

**Damenblusen,
Kostümröcke,
Todenröcke etc.
Todenkragen,
Jadenkleider,
Ballkleider,
schwarze
Damen-Mäntel,
farbige
Damen-Mäntel**

empfehle in reichhaltiger, ge-
diegener Auswahl

Helene Schanz
Damenkonfektion.
Tadellose, billigste Abänderung!

Calmbach.

Im Nähen und Bügeln
empfehle sich

Luise Dürr, geb. Wehler,
Schönbürgerstr. 45.

Gute Stangen- u. Limburgerkäse
das Pfund zu 20, 31 und 33 Pfg.
versendet in Kistchen von ca. 20 Pf.
an, bei Postkolis je 3 Pfg. p. Pf.
höher, gegen Nachnahme

Wolff Hiltner, Kaiserstr. 84,
Saulgau (Württ.)

Bildschön
macht ein zartes, reines Gesicht, roß-
geß, jugendliches Aussehen und
weißer, schöner Teint. Alles dies
erzeugt

Stedenpferd-Seife
(die beste Billenmilch-Seife)
à Stück 50 Pf. Die Wirkung erprobt

Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weich und
sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei
Karl Waffler; Adolf Lustnauer in
Neuenbürg.

Kraft der Liebe.
Roman von Karl Engelhardt.
(Nachdruck verboten.)

54]

Ein Leben durchlief ihre Gestalt. Eine über-
mächtige Kraft drängte sie, es hinauszuschreiben in
die Kälte: ja — ich weiß es — ich wußte es längst.
Ihre Hände krampften sich zusammen, als sie sich
gegen diese Verfluchung stemmte.

Endlich sagte sie kurz:
„Nein, ich weiß es nicht.“

„Das glaube ich Ihnen nicht, Fräulein Fannemor.“
rief er. „Dann müßten Sie blind gewesen sein, und
taub, und gefühllos. Sie haben es gemerkt, aber
Sie wollten es nicht merken.“

„Und wenn es so wäre?“ fragte sie tonlos.

„Dann sage ich es Ihnen. Und darum habe ich
mir vorgenommen zu reden.“

Er beugte sich weiter vor und sprach halblaut und
innig:

„Karla — Fräulein Karla — ja, ich liebe
Sie. So sehr, als es ein Mann nur kann. Sie
wissen, ich bin kein blaublauerer Jüngling mehr. Ich
bin ernst geworden durch das Leben und die Arbeit.
Mich läßt kein Strobflecken mehr. Was ich empfinde,
Fräulein Karla, das ist tief, wahre, menschliche
Neigung, Mannesliebe, Lebensliebe. Liebe aus dem
Herzen und aus der Seele. Denn gerade der sind Sie
nabe getreten. Ich will ein Weib haben, das die
Gehilfin des Mannes ist im Denken und Fühlen.
Die gleichwertige Gehilfin, die als Mitverstehende und

Mitführende dem Manne ebenbürtig und ihm folgen
kann, Seite an Seite. Sehen Sie, Fräulein Karla, so
liebe ich Sie. Liebe Sie mit der ganzen Kraft meines
Empfindens. Und das, Karla, werden Sie doch jetzt
nicht mehr Süßholzraspeln nennen, wie Sie vorhin ge-
tan? Und es soll auch kein Aberrumpeln sein. Ich
habe nur endlich eine Gelegenheit zur Aussprache be-
nützt. Und wie ich Sie kenne, bedarf es für Sie keine
Überlegung. Sie sind mit sich im reinen, davon bin
ich überzeugt. Und waren es sicher schon, bevor Sie
diese Worte hörten. Oder täusche ich mich?“

Darauf vermochte sie nicht zu leugnen. Und da
sie fürchtete, daß das Bittern ihrer Stimme sie verraten
könnte, sah sie schweigend zu Boden.

„Ich habe es ja gemußt.“ fuhr er fort. Und dann
weich: „Fräulein Karla — Sie wissen, worüber Sie
entscheiden — darf ich hoffen?“

Sie atmete schwer. Sie hätte nicht gedacht, daß
es so gräßlich schwer sein würde. Ihn mußte sie ab-
weisen, Walter, während sich ihr Herz aufbäumte.
Sie war bleich geworden wie eine Tote. Einige
Sekunden rang sie nach Worten.

Ringsum war es still. Nur das Wasser klatschte
und plätscherte geschwätzig am Bug, wenn es schäu-
mend und perlend emporstie. Leise ächzte der Mast,
wenn das Segel sich blähte. Sonst kein Laut. Und
kein Mensch weit und breit. Verlassen lag die weite,
schillernde, atmende Fläche.

Endlich vermochte sie sich zu beherrschen. Und
weich, wie man es an ihr nicht gewohnt war,
sagte sie:

„Derr Lichten — ich weiß nicht, wie ich's sagen
soll — ich möchte Ihnen nicht weh tun —“

„Karla,“ rief er erschrockt.

Es zuckte schmerzlich um ihre Mundwinkel.

„Ich kann nicht, Herr Lichten —“ sagte sie ge-
preßt. „ich kann Ihnen nicht sein, was Sie wollen.“

„Und warum nicht?“ fragte er hastig.

„Gelassen Sie mir die Antwort, Bitte!“

„Fräulein Karla — es gibt nur einen Grund,
der mir alle Hoffnungen nehmen könnte. Karla —
seien Sie offen — lieben Sie mich nicht?“

Das war das Äußerste. „Auch das noch — auch
das noch!“ zuckte es durch ihre Seele. Wenn er ge-
ahnt hätte, was er ihr mit dieser Frage antat. Das
Wörtchen wollte nicht über ihre Lippen. Sie fühlte
fast physischen Widerstand. Ob sie ihn liebte? Sie
— ihn — liebte —?

„Fräulein Karla, antworten Sie!“ drängte er.

„Ich sagte es Ihnen. Ich kann Ihnen nicht sein,
was Sie erhoffen.“

„Also — Sie lieben mich nicht —?“

„A — Nein — —!“

Da — nun war es gesagt. Sie liebte ihn nicht —!

Unbeweglich saßen die beiden Menschen einander
gegenüber. Kein Glied rührte sich an ihnen. Wie ge-
lähmt. Wie ein vernichtender Blitzstrahl hatte das
Wort gewirkt. Ohren und Tränen. Der Atem ging
schwer und stockend.

Die Sonnenlandschaft ringsum versank. In trübe
Schleier hüllte sich das Meer. Für zwei Augenpaare.
(Fortsetzung folgt.)



Württemberg.

Stuttgart, 7. Dez. (Deutscher Wehrverein.) Die vom Landesverband Württemberg eingeleiteten Vorträge des Generalleutnant Lihmann in Ulm, Stuttgart und Tübingen über seine Erfahrungen und Eindrücke auf dem Balkan 1912/13 hatten einen vollen Erfolg. Der Redner sprach mit großer Wärme an allen 3 Orten vor einer großen Zuhörerschaft, darunter viele höhere Offiziere und Beamte, die gespannt seinen Ausführungen lauschte. Interessant waren namentlich die Lehren, welche der General aus den Balkankriegen für die Förderung unserer Wehrkraft zog, sowie die Beispiele von Vaterlandsliebe und Opfertun, welche er von dem Bergvolf der Montenegroer rühmend zu erzählen wußte. Aber, so schloß der Redner, wir brauchen solche Beispiele nicht aus dem Balkan zu holen, wir finden deren zahlreiche im eigenen Volke und besonders in der Geschichte des Jahres 1813. Eine dramatische Schilderung der Schlacht von Möckern und der Taten eines Bläcker und Joel bildeten in Tübingen den Abschluß des tief ergreifenden Vortrags.

Ludwigsburg, 7. Dezember. Aus Anlaß des Jubiläums der Olga Dragoner wurden eine Reihe von Stiftungen dem Regiment gemacht. Von den alten Angehörigen des Regiments wurden 4000 Mark gesammelt zur Unterstützung aktiver Mannschaften, von den früheren aktiven Offizieren wurden 12 000 Mk. gestiftet zu mildtätigen Zwecken für Offiziere und Mannschaften, weitere 12 000 Mk. wurden von Reserveoffizieren für die Einrichtung des neuen Offizierskasinos gestiftet. Die vor 2 Jahren von Direktor Epting von den Hölzler Farbwerken errichtete Epting-Stiftung von 2000 Mk. wurde am Tage des Jubiläums an 105 bedürftige Veteranen und Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870 verteilt. Die Königin von England hat dem Regiment einen prächtigen Goldpokal geschenkt. Herzog Wilhelm von Urach, der frühere Regimentskommandeur, hat eine schöne silberne Platte gestiftet.

Ludwigsburg, 8. Dezember. Anlässlich der Jahrhundertfeier des Dragonerregiments Königin Olga (1. Württ. Nr. 25) hat Privatier Ludwig Schreiber in Ehlingen, einer der ältesten Reserveoffiziere des Regiments, einen Festmarsch komponiert und dem Regiment gewidmet. Der Marsch wurde während des Frühstücks zu Ehren des Kaisers und bei den anderen Festlichkeiten wiederholt zum Vortrag gebracht und von den Teilnehmern mit freudiger Anerkennung aufgenommen.

Dem Straßburger Münsterverein wurde die Erlaubnis zum Vertrieb von 8000 Losen seiner Lotterie in Württemberg erteilt. Die Ziehungen sind am 23., 24. und 25. April 1914.

Cannstatt, 8. Dez. Die neue Artilleriekaserne kommt auf den städt. Platz an der Walbingerstraße beim Schaftriedweg zu stehen. Mit dem Bau der Kaserne soll im April begonnen und dieser so gefördert werden, daß die Kaserne im Herbst 1915 bezogen werden kann.

Rottweil, 3. Dezbr. Als der 55 Jahre alte, verheiratete Oberreallehrer Durck sich am Samstag früh zum Unterricht in die Schule begeben wollte, kam er infolge Blattnies auf der Straße zu Fall. Er erlitt einen Hirnschlag, an dessen Folgen er kurz darauf starb.

Smünd, 4. Dezember. Nach dem 76. Bericht über das hiesige Blindenajnl Leben gegenwärtig 105 Blinde in der Anstalt. Davon sind 50 männlichen Geschlechts. Die Blinden fertigen Bürsten, Korb- und Flechtwaren an. Die Anstalt wird aus dem Erlös aus diesen Arbeiten, einem Staatsbeitrag von 2000 Mark und Gaben wohlthätiger Menschen unterhalten. Das Ajnl, das eine Privatanstalt ist, steht unter Aufsicht des Staates und nimmt erwachsene Blinde beider Konfessionen auf.

Friedrichshafen, 6. Dez. Als Endergebnis der amtlichen Ermittlungen über die Entstehungsursache der Explosion des Marineluftschiffs „E. 2“ ist festgestellt worden, daß sich zunächst ein luftverdünnter Raum in der vorderen Gondel gebildet hat, der durch die Konstruktion des an der Vorderseite der Gondel befindlichen Schutzschirmes hervorgerufen wurde, der bei dieser Konstruktion zum ersten Male zur Anwendung gelangte. Dann fand ein Ansaugen des an der Unterseite des Luftschiffes austretenden Gases statt, so daß die Entzündung des in die Gondel hineingezogenen Gasgemisches durch einen Funken am Motor hervorgerufen werden konnte. Weder die Konstrukteure der Marine noch die der Zeppelingesellschaft konnten die Entstehungs-

möglichkeit einer solchen verhängnisvollen Saugwirkung bei dem neuartigen Schutzschirm voraussagen.

(Landesproduktendörse Stuttgart). Bericht vom 8. Dezember. Bei schlepplendem Geschäftsgang verkehrte der Getreidemarkt auch in der abgelaufenen Berichtswache in fester Haltung. Wesentliche Veränderungen sind nicht zu verzeichnen. Die Getreideabladungen nach Europa waren kleiner, dagegen werden von Argentinien etwas günstigere Ernteberichte gemeldet, Landware war wiederum stark angeboten, aber trotz dem großen Preisunterschied gegenüber fremden Weizen nur schwer veräußert, da die Qualitäten vielfach nicht trocken sind. Die Umsätze an der heutigen Börse waren nicht von großer Bedeutung und erstreckten sich in der Hauptsache auf Deckung des nötigsten Bedarfs. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Sack Wehl Nr. 0: 33.— M bis 34.— M, Nr. 1: 32.— M bis 32.50 M, Nr. 2: 31.— M bis 31.50 M, Nr. 3: 29.50 M bis 30.50 M, Nr. 4: 28.— M bis 27.— M, Kleie 8.50 M bis 9.— M (ohne Sack netto Kasse).

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Unterriechenbach, 8. Dez. Hier wurde am Sonntag ein Liebespaar verhaftet, das seine Aussteuer auf unredlichem Weg beschaffte. Die Braut stahl einem Metzger, bei dem sie im Dienst stand, einige hundert Mark. Als beide dann in Liebessell und Porzheim davon Einkäufe machten, wurden sie festgenommen.

Ragold, 6. Dezember. Einen recht lehrreichen Vortrag hielt heute nachmittag im Gasthof z. Hölzle Professor Dr. Reißner von der Weinbauversuchsanstalt in Weinsberg über Mostbereitung und -Behandlung. In diesem wurde von der Ernte des Obstes an bis zur Behandlung im Keller eine muftergültige Anleitung gegeben. Besonders betonte der Vortragende die Notwendigkeit, die Mostfässer bei ihrer Füllung nicht spandvoll zu machen, sondern einen Stauraum zu lassen und den Most unter allen Umständen nach seiner Vergärung abzulassen, damit er von der Gese, die Keimkeimträger enthält, weikommt. Der Zeitpunkt, wo sich bei uns in Württemberg der Most klärt, sei der Dezember. In dieser Zeit sei der Keller kalt und zum Ablassen geeignet. Besonders heuer, wo so viel, oft süßes Obst vom Ausland bezogen worden sei, sei der Most beim Ablassen dahin zu präsen, ob er die nötige Säure habe. Sei dies nicht der Fall, so müsse Weinsäure beigelegt werden und zwar rechne man pro Hektoliter Most 100—200 Gramm Weinsäure. Nachdem der Most abgelassen ist, sollen die Fässer bei der Lagerung spandvoll gehalten werden und kühl lagern. Um ersteres zu ermöglichen, empfehle es sich, den Most nach dem Ablassen in kleinere Fässer zu tun. Das was durch die Boren des Fasses verdunste, solle durch anderen Most nachgefüllt werden.

Bforzheim, 6. Dez. Eine Streikbrecher-geschichte ist dem bei Gericht gut bekannten Möbelpacker Eugen Anselmenth hier recht teuer zu stehen gekommen. Vor einiger Zeit kam der Alt-eisenhändler H. von Colmbach in die Wirtschaft zum Großen Meyerhof in Bforzheim. Dort saßen einige Männer, von denen einer sagte: „Das ist ein Streikbrecher“. Der schon genannte Anselmenth stand sofort auf und schlug dem H. mit dem Best eines Dolches mehrmals auf den Kopf. Als später beide auf die Straße gegangen waren, sah Anselmenth dem H. sogar die Spitze des Dolches auf die Brust und sagte: „Ich steche dich tot“. Der gefährliche Mensch wollte sich damit ausreden, daß er vor der Affaire nicht weniger als 25 Glas Bier getrunken habe. Er erhielt in Ansehung seiner Vorstrafen 8 Wochen Gefängnis. — Seit einigen Tagen wird hier wieder ein Knabe vermißt, der 8jährige Richard Hochstein, Stiefsohn des Goldarbeiters E. Ruf, Haldenweg 3. Er ist 1 Meter groß und trägt dunkelblauen Sweater und graue Hosen.

Bforzheim, 8. Dezbr. Auf dem württemb. Bahnaleis zwischen Bforzheim und Brödingen fand man gestern abend 1/2 10 Uhr die Leiche einer unbekannt, etwa 20—24 Jahre alten Frauensperson, die sich offenbar hatte übersfahren lassen und die schrecklich verstümmelt war. U. a. waren ihr der Kopf, rechter Fuß und rechte Hand vollständig abgefahren. Die Unbekannte war blond, mittelgroß und ziemlich stark.

Prüft vor Jahresabschluss die Geschäftsausstände!

Das Recht, von einem andern ein Tun oder ein Unterlassen zu verlangen (Anspruch), unterliegt der Verjährung. Die regelmäßige Verjährungsfrist beträgt 30 Jahre. Es gibt aber neben dieser allgemeinen Frist noch besonders abgekürzte Fristen. Von diesen seien hier, da es dem Jahresabschluss zuget, nur zwei Verjährungsfristen ausdrücklich behandelt, weil sie mit dem 31. Dezember ablaufen und namentlich

dem Geschäftsmann Veranlassung zur genaueren Nachprüfung seiner Geschäftsbücher zu geben geeignet sind.

Das Bürgerl. Gesetzbuch hat in seinen §§ 196 und 197 für Ansprüche aus den Geschäften des täglichen Lebens eine zwei- und eine vierjährige Verjährungsfrist geschaffen, die sich von Kalenderjahr zu Kalenderjahr rechnet. Der zweijährigen Verjährungsfrist unterliegen namentlich die Forderungen von Kaufleuten, Fabrikanten, Handwerkern, Nahrungsmittelieferanten gegenüber ihren Kunden, Wirtshaus-schulden, die meisten Lohn- und Honorarforderungen. Der vierjährigen Verjährungsfrist unterliegen, wie die Ansprüche auf regelmäßig wiederkehrende Leistungen, die Forderungen von Kaufleuten und dergleichen unter einander, also z. B. dann, wenn die Ausführung der Arbeit oder die Lieferung der Waren für den Gewerbetrieber des Bestellers oder Käufers erfolgte, währenddem die zweijährige Frist zutrifft, wenn die Lieferung z. B. für den Haushalt oder für den persönlichen Verbrauch des Käufers oder Bestellers erfolgt ist. Es liefert z. B. ein Weinhandler einem Wirt 20 Hektoliter Wein in dessen Wirtschaftsbetrieb also zum Wiederverkauf, und gleichzeitig 3 Hektoliter Wein für des Wirts Privatgebrauch. In diesem Fall verjährt die Forderung des ersten Postens in vier, des letzteren in zwei Jahren.

Die Verjährung (zwei und vierjährige) beginnt mit dem Schluß des Jahres, in dem der Anspruch fällig geworden ist. Ist z. B. eine Forderung am 10. Februar 1911 entstanden, dann läuft die Verjährungsfrist nicht schon von diesem Tag, sondern erst vom 1. Januar 1912 ab. Demnach verjähren heuer, also mit dem 31. Dezember 1913 alle diejenigen Forderungen, die der zweijährigen Verjährungsfrist unterliegen und im Jahre 1911 entstanden sind; ferner alle der vierjährigen Verjährung unterliegenden Forderungen aus dem Jahre 1909.

Wenn daher nach sofort vorzunehmender Durchsicht der Bücher Forderungen aus den Jahren 1911 bzw. 1909 vorgefunden werden, und es ist von den Schuldneern eine Abschlagszahlung nicht zu erlangen, dann muß unverzüglich entweder ein neues schriftliches Schuldanerkenntnis herbeigeführt oder aber die gerichtliche Mahnlage erhoben werden. Nur durch schriftliches Anerkenntnis, durch Zahlungsbefehl oder durch Abschlagszahlung des Schuldners wird die Verjährung unterbrochen, niemals aber durch eine bloß mündliche oder briefliche Annahmung oder Aufforderung zur Zahlung oder Uebersendung einer Rechnung. Ist die Verjährung unterbrochen, so läuft vom Tage der Unterbrechung an eine neue zweijährige Verjährungsfrist. Da die Gerichte gegen Ende des Jahres sehr stark in Anspruch genommen sind, empfiehlt es sich von selbst recht frühzeitig mit den erforderlichen Einleitungen zur Erhaltung seines Guthabens vorzugehen.

Dermisches.

Der Hochzeitsmuff aus blühenden Blumen — die letzte Modeneuheit. Diese Mode kommt, zur Abwechslung, einmal nicht aus Paris, sondern aus London. Man kann ihr aber auch bei uns, auf dem Festlande, Anklang wünschen, denn es ist, so schreibt die „N. S. C.“, ohne Zweifel eine sehr hübsche Mode. Und zwar eine Mode für den Winter. Der Hochzeitsmuff aus blühenden Blumen soll die Hände der Braut auf der Fahrt zur Trauung vor Kälte schützen, und indem er diese praktische Bestimmung erfüllt, dient er zugleich als Schmuck und Zier. Er ist, so wie man ihn jetzt in London bei einigen Hochzeiten sah, mehr als 1/2 Meter lang und wird namentlich aus Chrysanthenen und Orchideen hergestellt. Straußförmig gebunden bilden die Blumen die vordere Seite des Muffs, während die dem Kleide zugewandte Rückseite aus grünem Laub besteht. Der Muff ist mit weißem Atlas gefüttert und an beiden Enden mit einer Rüsche aus gleichem Stoff umsäumt. Der Muff ist nicht billig. Aus blühenden Orchideen hergestellt wird er mit 60 Mark nicht zu hoch bezahlt sein. Und das ist viel, wenn man bedenkt, daß er nur einen kurzen Tag zu leben hat. . . .

Das Lob der Zwiebel. Betty Green, eine reiche Amerikanerin, die gegenwärtig in Paris lebt, erklärte an ihrem 78. Geburtstagsfest Besuchern, daß sie die Erhaltung ihrer Gesundheit allein der mikrobenfeindlichen Wirkung der Zwiebel zuschreibe. „Meinen Einkauf an Zwiebeln, die ich getrennt und viel genieße“, so setzte die Greisin hinzu, „besorge ich jedoch immer noch persönlich.“

